



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelöstem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Drey und dreyßigste Red-Verfassung: Von Zuruckkehrung der Kinder Jsrael
aus der Babylonischen Gefangenschafft/ welcher gestalten Christus und
seine Kirchen hierinnen vorgebildet worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)

eigen in weit größeres Ansehen kommet / und Liebe / in Christlich-Catholischer Kir-
als sie zuvor gestanden / ja noch zudato / als chen der ganzen Welt wird vorgestellt.
der Spiegel und Kleinod theilicher Treu

Bebett

Über diese drey Lehr-Puncten.

Sammlicher Vatter! der du dein-
nem glaubigen Ehe-Völk in
Sufanna einen helleuchtenden
Spiegel der Ehelichen Keuschheit und aller
standsmässigen Tugenden hast wollen vor-
stellen / verleihe all den jenigen / die sich in
diesem Stand befinden / daß sie die vor dir
und deiner Kirchen / so hoch beschwörne Treu
gegen einander ungerbrüchlich halten / bis
sie beyde der Tod scheidet / unterhalte / ja
zünde in ihnen noch mehrers an die Keusche
und reine Liebs-Flammen / damit sie so-
wohl inner als außertlich eins; seynd und
bleiben / wie dein Eingeborner Sohn uns-
ser HERR IESUS CHRISTUS eins ist und blei-
bet mit seiner Kirchen! bewahre sie vor al-
len bösen Nachstellungen Leibs und der See-
len! lasse sie nicht fallen in Versuchung des
Fleisches! gebe ihnen Gnad und Stärke /
daß sie den leybigen Sathan / er komme

gleich als eine Schlang mit List / oder wie
ein Löw mit Gewalt / wie Sufanna jeder-
zeit sieghafft unter die Füß treten / solte es
auch Leib und Leben / Ehr / Gut und Blut
kosten! lasse deine heilige Engel ihre Ehe-
Bett bewachen / als wie die sechzig Israe-
litische Fürsten das Ehren-Bett Salomonis
propheet v. mores nocturnos; wider all das Je-
nige / was bey der Nacht dem Leib und Geist
nach / zubefröchten ist / damit ja das aller-
höchst- und heiligste Geheimnuß deines
Sohns mit seiner Kirchen von den jenigen
nicht geschändet werde / welche selbiges
hauptsächlich mit ihrem Leben und Exem-
pel verehren / verherrlichen / und gloriwürdig
machen sollen / das bitten wir dich durch dein
nen Sohn IESUM CHRISTUM den aller-
reinsten Gesponsen der Kir-
chen / Amen.

Eant. III. 8.

Drey und dreyßigste Red.
Verfassung

Von Zurückkehrung der Kinder Israel aus der Ba-
bylonischen Gefangenschaft / welcher gestalten Christus und
seine Kirchen hertinnen vorgebildet worden.

Über die Wort Isaia XLIV. 7. 28.

Qui dico Cyro: Pastor meus es, & omnem voluntatem
meam complebis. Qui dico Jerusalem: ædificaberis! &
templo: fundaberis!

Der ich zu Cyro sage: du bist mein Hirte / und wirst allen mei-
nen Willen vollbringen. Der ich zu Jerusalem sage: man
wird dich widerum bauen! und zum Tempel: du solltest
abermahl aufgerichtet werden.



hat sich die allherrschende
Vorsichtigkeit GOTTES
nicht leichtlich in einem aus
den Heydnisch-Monarchen
dieser Welt dermassen
sichtbarlich blicken lassen /
als in dem Cyro, ersten Monarchen des Per-
sischen Kayserthums. Dann / Erstlichen
wurde er von GOTT durch Isaiam verkün-

Isaia
XLIV. 28.

det / hundert fünfzig Jahr bevor er in Muta-
ter-Leib empfangen wäre: vord Zweyts
legte GOTT selbst ihm den Nahmen Cores
oder Cyrus bey / welcher in Hebraischer
Sprach sovil heisset / als einen Erben oder
Herrn / der sich fertig machet seine
Erb-Länder in Besiz zunehmen: in
der Persischen Sprach aber / Klinget Coresh
oder Cyrus sovil als die Sonne. Drit-
tens

Von Zurückkehr der Israeliten aus der Babyl. Gefangens. 229

Herodotus
L. 1.

tens traumte es seiner Mutter Madane, so eine Tochter des Medischen Königs Astyagis wäre / wehrender ihrer Schwangerschaft / als wann aus ihrem Leib ein Weinstock hervor wüchse / welcher ganz Asien überschatten würde. Ferner hat Gott über Cyrum von seiner Kindheit auf mit einem ganz sondern Obschuh gewächet / dann als sein Groß-Vatter Astyages, von jegerwehntem Traum seiner Tochter erschrocket / und zweiffels ledig von dem Traum-Auslegeren noch ängstlicher gemacht / besorgte / es möchte dieser sein Enckel ihme in seinem Königreich einen Citrag thun / Übergabe er solchen seinem Obristen Schäfer / nemlich dem Harpago, um selben umzubringen / allein das Weib des Harpago mit Nahmen Spaco, entrißte diß unschuldige Kind dem unverdienten Blut-Urtheil / ernährte selbes nebst ihrem Säugling / wie ihr eignes Kind mit ihrer Mutter-Milch / und zog ihne auch auf mit ihrem Sohn in Hirten Kleidern / und ihrer Schäfer-Hütten / alleinig Cyrus zeigte gar bald wessen Geistes Kind er wäre / wie er sich dann unter seinen Kameraden gemeinlich als ein König / oder ein Richter / oder als ein obrister Befehls-Haber aufführte / und die kleine Büchlen / wie die Bestungen stürmete / oder die Hirten-Knaben in Schlacht-Ordnung stellte / und gegen einander anführte. Wie nun solches von Cyro weit und breit aus / und nach der hand / ingleichen dem König Astyagi zu ohren kam / und dieser auch aus den Lineamenten Cyri, wie auch aus seinem munteren und fertigen Geist / und verwunderlichen Red- und Antworten in allweg erkannte / daß dieser der wahrhaftige Sohn seiner Tochter Madane seyn müste / den er dem Harpago umzubringen hatte anvertrauet / zumahlen da auch andere Umstände und Anzeigungen solches anderseits bekräftigten / als nahm sie zwar Astyages den Cyrum auf / dem Harpago aber gab er an statt des Kost- und Trinckgelds / daß er wider seinen Befehl diesen seinen Enckel hatte aufgezogen seinen eignen Sohn zu essen / den er beschwören hat lassen umzubringen / welches hernach ihme Astyagi zum allerersten Untergang / hingegen Cyro zur höchsten aufnahm und Beförderung Ursach und Belegenheit gegeben. Wie nun Cyrus von Harpago aufgehcket / sa von den Perseren selbst zu einem Feld-Herren wider seinen grausamen Groß-Vatter Astyages angenommen / und dieser auch von ihme überwunden und vertrieben worden / solches gehöret hieher nicht / so wenig als der Indische Krieg mit König Croso, oder auch der Ionisch und Aedische Krieg / als welche bey weltlichen Geschicht-Schreibern können und mögen nachgeschlagen werden / zu unserm Vorhaben müssen wir allein den Babylonischen Krieg aufführen / als an welchem allein die Auflösung der Babyloni-

schen Gefangenschaft abhänget. Wie wollen aber zuvor die ungeheure Welt-Stadt Babylon aus dem Plinio, Strabonis und anderen beschreiben / so wie sie zu Zeltens Königs Balthasars gestanden / damit wir sehen mögen / was Gott um sein Volk von ihrer Dienstbarkeit durch König Cyrum zuerlösen / vor ein erstaunliches Werk gethan habe.

Ist dann zuwissen / daß die Welt-Stadt Babylon von dem grausambsten Tyrannen Nembrod angeleget / schon zumahlen den Kinderen Noë ist worden zu einem Fall und ärgernuß / die einzige Familie / woraus Christus geböhren worden / ausgenommen: sie wäre jederzeit die Residenz und Cron-Stadt gewesen der Chaldäischen Königen / deren neun und vierzig gezehlet werden von Nembrod an bis auf den König Balthasar. Diese Stadt begreift in ihrem Umkreiß 335. Stadien oder Rossläuff / welches zusammen zwölff teutsche Meilen ausmachtet. Der gewaltig und schiffreiche Welt-Strom Euphrat fließt mitten durch die Stadt / worauf dann der größte Handel und Wandel von Gold / Silber / Juwelen / Purpur und anderen Kostbarkeiten aus Indien / Arabien und Syren getrieben worden: die Stadt-Mauern waren 355. Schuh hoch / und zwar von solcher Dicke und Breite / daß sechs geladene Wägen / ob selb n gelegentlich konten herum fahren. Josephus schreibt / König Nabuchodonosor habe noch sechs Ring-Mauern um diese innerste Mauer lassen herum führen / ersagter Euphrat aber habe gemacht die achte Mauer / indem er in dem herumfluß seine Ufer Berg hoch aufgeworffen. So hatte auch diese Stadt hundert Thore von Erz und Eisen / ingleichen solche Zeug-Häuser und Waffens-Zeug / als man kan abnehmen / daß innerhalb sechssehen hundert Jahren / als lang diese Stadt unzerstört stüreret / von den mächtigsten und größten Königen aus ganz Orient gesamlet worden. Und was wart nur aus dem einzigen Jerusalem nach Babylon kommen? die Königin Semiramis liesse eine Brucken über obbesagten Fluß bauen / die wart fünf Stadien / das ist / drey tausend hundert fünf und zwanzig Schuh lang / und fünfzig Schuh breit: diese Brucken wart mitten in der Stadt Babylon / und stunde auf zwölff steinernen Säulen / die giengen sehr tieff in das Wasser. Es hat auch diese Königin in der Stadt Babylon einen wunderschönen Lust-Garten / hoch über der Erden so meisterlich und kunstreich angeleget / daß er ist unter die sieben Wunder-Werck der Welt gerechnet worden: dieser Garten stund auf steinernen Mauern und Säulen / und wart der Boden auf den Säulen mit Quatern Strucken übersetet / worauf ein tieffer Grund geworffen / daß auch Bäume darauf wuchs

Strabo L.
16.

Plinius L.
6. c. 26.

Joseph. L. 1.
contra Ap.
pion.

Isaie XLV.
2.

Strabo L.
16.

wuchsen / die fünf hundert Schuh über sich giengen / und so fruchtbar waren / als wären sie gewachsen aus dem Grunde der Erden. Wer diesen Garten von fernem sahe / der meinte er sehe einen Wald auf einem Berg. Zwanzig breite Mauren trugen diesen Wald / da je eine elf Schuh von der andern stunde / und es waren Schnecken daran gebauet / die das Wasser aus dem Euphrat in die Höhe trieben in diesen Garten / womit er stets mit dem Wasser Euphratis befeuchtet wurde. Zu Eroberung / Ubertwindung / und Verdemüthigung nun dieses ungeheuren Welt - Wunders / so dazumahlen auf zwanzig Jahr mit allerley Mund - und Kriegs - Nothwendigkeiten versehen ware / wurde Cyrus von Gott erkiesen / aufgemunteret / und auch solcher gestalten gestärcket / daß er dieser Herrscherin und Begwingerin der alten Welt wider alles Menschen vermuthen / Herr und Meister worden. Es ist dieses Orths nicht des mehrern zubeschreiben / wie dieser weltberühmte Held diß erstaunliche Werk habe angegriffen / genug ist / daß wir wissen / daß er den König Balchazar zu vor auß Haupt und aus dem Feld geschlagen / sein Lager erbeutet / und dessen stüchtige Armee in Babylon hinein gejaget / und dann gleichwohl mit der Belagerung den Anfang gemacht. Zwar gieng es anfänglich sehr hart her / und verzögerte sich selbe allbereit in die zwey ganze Jahr hinaus / ohne der Stadt Babylon vil abzugewinnen / oder einen besonderen Schaden zuzufügen / doch aber gerathete ihme durch List / was er mit Gewalt nicht vermochte / er ließe nemlich oberfagten Euphrat / der auch um die Stadt flosse / ihre Graben anfüllte / und sie am meisten unübertwindlich machte / verschiedentlich und in solche kleine Arme ableiten / daß man ohne Gefahr konnte hindurch waden / stellte sich auch / als wolte er die Belagerung aufheben / wie er dann das grobe Gezug und Geräthschaft auch wirklich ließe abführen : wie nun die Babylonier sich einbildeten / als wäre es Cyro ernst / um weilen er die Unmöglichkeit sähe ihre Stadt zuerobern / so hielten sie deswegen ein ungemeines Freuden - Fest / sossen sich alle doll und voll an / ja der König selbst / mit Nahumen Balchazar ließe die Gott geheiligte Geschirr / so sein Groß - Vatter Nabuchodonosor aus dem Tempel zu Jerusalem mit sich nach Babylon geführet und in dem Tempel des Beli bengeisset / herbey bringen / und die Mund - Mund - und Gesund - Trünck / zu Ehren dieses Groß - Götzen wie auch der noch übrigen guldnen - und silbernen Wahn - Götteren so lang herum gehen / bis eine sichtbare Hand in dem Königlichen Tafel - Zimmer vor jedermänniglich sich sehen ließe / und ihme das endliche Urtheil Gottes offentlich aufschriebe / mit jenen drey nachdruck-

lichen Worten : *Mane, Thecel, Phares*, Daniel. V. welche schon oben in Beschreibung des Heil. Propheten Daniels seynd worden ausgeleget. Wie nun Cyro solches durch die Verrätherey des Gobryz und Gadatz, welche aus Babylon übergelauffen / verfundschaffet worden / fehrte er sogleich zuruck / führte seine Völcker durch den abgeleiteten Euphrat, den sie bis an die Gürtel durchwaden mußten / und bemächtigte sich also dieser vor unübertwindlich gehaltenen Welt und Wunder - Stadt / dergestalten / daß / da die Perfer schon in der Stadt waren / ja schon megleiten / senkten und brennten / die in Mitten der Stadt wohneten / solches nach drey Tagen erst innen worden / solcher gestalten machte Cyrus ein Ende der ersten und größten Welt - Monarchie / das ist / der Chaldäischen / welche um ihrer Vortrefflichkeit willen im groffen Welt - Bild Nabuchodonosors unter dem guldnen Haupt / und hernach wiederum von wegen ihrer Macht und Herrlichkeit dem Propheten Daniel unter dem Geheimnuß eines geflügelten Löwens ist vorgestellt worden.

Nun obzwar Cyrus in der That selbst Herr und Monarch zu Babylon worden / so überliesse er doch die Regierung seiner Mutter Bruder / den die Schrift Darius Medum nennet / gleichwie er die Verwaltung Persiens seinem Vatter Cambysi, und das Königreich Medien seinem Schwager Cyaxeres anvertrauet hatte. Nachdemahlen aber innerhalb zwey Jahren alle drey Regenten mit Tod abgangen / und Cyrus hiezwisehen alle Völcker von Syrien bis an das rothe Meer ihme bottmäßig gemacht / als tratte er dann selbst und allein die universal Monarchie an / welche insgemein die Persische wird genennet / und zwar darumen / weil Cyrus ein geborner Perfer / und auch aus allen Königreichen von denen er sich schreiben konte / allein sich einen König der Perfer nennete. Wie nun die Chaldäische Monarchie / worunter auch die Assyrische verstanden wird / weil sie des öfteren miteinander vereinigt gewesen / eine beständig - und blutige Weiffel gewesen des Volcks Gottes / wie solches aus den vilfältigen Kriegen / ja gar endlicher Zerstückung Jerusalems mehr als zuvil erhellet ; also wäre die Persische Monarchie gleichsam darauf das Pflaster / wie dann die Persische Könige den Juden ungemein vil liebes und gutes erwiesen / gleich wir in folgendem sehen werden : zuseherist aber wäre Cyrus, der Stifter dieser zweyten Monarchie / ihr Erlöser aus der Gefangenschafft : dann sobald ihme der Heil. Prophet Daniel / als uns Josephus berichtet / in denen Weiffagungen Isaiz des Propheten gezeuget / daß Gott schon 50. Jahr zuvor / ehe er in Mutter - Leib empfangen wäre / von ihme prophezenen / ja seinen eignen Nahmen nennen lassen ; Item / wie

Curtius L.
V. c. 1.

Xenoph.
Cyropad.
L. 7.

Herod. L. I.
c. 90. 91.

Dan. V. 4.

Xenoph. L.
cit.

Herodotus
L. 1. c. 19.

Dan. II. 37.

Dan. VII. 4.

Daniel. V.
31.

Xenoph. L.
8. Cyropad.

I. Esdr. 4.
1.

Josephus.
L. XI. c. 1.
de antiq.

Isaiz
XLIV. 28.
wie

Von Zurückkehr der Israeliten aus der Babylonis. Gefangens. 231

wie Gott so lange Zeit vorher durch seine Propheten der Welt verkünden lassen / daß er durch ihne Babylon zerstören / sein Volk erlösen / den Tempel und die Stadt Jerusalem wolle wiederum erbauen lassen / wie dann solches auch hauptsächlich in unserm obangezogenen Themate oder Haupt-Text zu sehen / als wurde Cyrus hierüber gar sehr erfreuet / verfügte auch alsogleich alle Anstalt / sothanen göttlichen Willen in allem werckstellig zu machen. Weil nun das Hauptwerck der losgelassenen Israeliten wäre / daß sie in ihrem Vaterlande Gott dem Allmächtigen nach dem Befehl Moysis wiederum / wie ehedessen / dienen möchten / als liesse dann Cyrus an alle seine Provinzen und Königreich einen sehr gnädigen Befehl ergehen / sammentliche Israeliten ohne einiges Entgelt frey zu entlassen / damit sie ihrem Gott / welcher allein der wahre Gott wäre / einen Tempel aufzubauen möchten / der würdig seiner Majestät wäre / befahle auch / daß diejenige Juden und Israeliten / so nicht mehr nach ihrem Vaterland zurück wolten / wenigstens nebst ihrem Opfer eine Brand-Steuer nach Vermögen solten beytragen / er selbstn gieng ihnen vor mit einer recht königlichen Freygebigkeit / indeme er den zurückkehrenden einen ergiblichen Reisz-Pfenning reichen / die goldene Gefäß aber / so die Chaldäer aus dem Tempel zu Jerusalem weggeführt / und ihrem Groß-Gott Belegopferet / alle zumahl wiederum auslieffern liesse zum Dienst des wahren Gottes in Jerusalem / welche Geschirr / weil alle von edigenem Gold / und an der Zahl 5000. waren / auf eine ungemeyne Summa hinaus lieffen. Die Wort seines Erlassungs Decretis seynd folgende: **D**is befiehlt Cyrus der König der Perser: **D**er **HERR** / welcher der Gott des Himmels ist / hat mir alle Königreich der Erden übergeben / und zumahl befohlen / daß ich ihm ein Haus zu Jerusalem / so im Jüdischen Land ligt / erbauen solle / wer ist nun unter euch von seinem ganzen Volk / der hierzu Lust und Liebe hat / sein Gott seye mit ihme / und er ziehe hinauf gen Jerusalem / und helffe alle dorten das Haus des **HERRN** des Gottes Israels erbauen / dieser ist der wahre Gott / der zu Jerusalem wird verehret / und alle Israeliten / so an waserley Orthen noch übrig seyn / wo sie auch immer wohnen mögen / sollen von ihrem Orth aus / beytragen Silber und Gold / auch Gutz und Vieh / ohne was sie gurwillig opffern zum Tempel Gottes / der zu Jerusalem ist. Bis hieher der königliche Erlassungs Befehl Cyni.

In diesem ersten Jahr dann der universal Monarchie des Cyni. so ein wahrhaftes Jubel-Jahr wäre des Volcks Gottes / und das 536. sigste vor Christo / versammelten sich königlicher Erlaubnis zufolge / die in allen

umliegenden Provinzien zerstreute arme Gefangene / die vermöglichere verkaufften ihre Geräthschaften / nahmen mit sich Sack und Pack / Knechte und Mägde / Pferd und Cameel / den unermöglichen aber mußten aus königlichem Befehl die reichere / absonderlich jene / die nicht mehr aus Babylon wolten ausziehen / einen zulänglichen Reisz-Pfenning / wie wir kurz vorher gehört haben / mittheilen. Der Sammel-Platz wäre zu Babylon / aus welcher Stadt sie ihren freyen / und unter Anführung Zorobabels / Enckel des Jüdischen Königs Jechonias und Josue des höchsten Priesters / öffentlichen Auszug hielten. Der gebohrnen Israeliten waren 42360 / ihre Knechte und Mägde machten aus 7337 / die Anzahl der Pferde belauffte sich auf 736 / der Maulthiere auf 245 / der Cameel-thiere auf 435 / der Eseln auf 6720 / das größere und kleinere Horns Vieh / so jeder vor sich hatte / und auch die Persische Fürsten zum Opfer hergeschendet / nicht angefehlet. Was nun bey diesem herrlichen Auszug vor eine Freude / Jubel und Frolocken unter diesen zurück kehrenden Israeliten gewesen / ist mit keiner Feder zu beschreiben. In convertendo Domnois Captivitatem Sion, sagt der Psalmist / **N**ahmens der zurück kehrenden Gefangenen / facti sumus sicut consolati, tunc repletum est gaudio cor nostrum, & lingua nostra exultatione, wie wir aus Babylon zurück kehret / seynd wir re. hr. getröstet gewesen / alsdann ist unser Herz voll Freudens worden re. aus welchen Worten genugsam abzunehmen / wie getröstet sie aus Babylon abgereiset / wie sie auf ihrer langen Reise / so fast 200. teutsche Meilen ausmache / Gott den Allmächtigen mit Psalmen und geistlichen Liedern gelobet / gepriesen / und um eine so herrliche Erlösung gedancket haben / zumahlen da sie ihres allerwerthesten Vaterlandes wiederum ansichtig worden. Bey ihrer Ankomst ins gelobte Land / liesse sich zwar ein jeder mit den seinigen häuslich nieder / in einem Landstrich / welder schon vorlangsten von Josue oder vilmehr von **GOTT** durch Josue jedwederem Stammen bestimmt / und auch von den königlichen Beampten ihm angewiesen wäre / doch wurden sie von dieser Zeit an nicht mehr / wie ehedessen / Israeliten / sondern beständig Juden genennet / nicht / weil sie nur in der Landschaft Juda wohneten / sintemahlen Christus und die Apostel selbstn aus Galilæa gebürtig waren / sondern weil die Zurückkehrung aus Babylon nur dem Stammen Juda / und der jederzeit Juda vereinigt geblieben / dem Stammen Benjamin verheissen worden: Item / weil diese Junfft aus den zurückkehrenden den größten Hauffen ausmache / auch ihr Führer und Herzog Zorobabel aus dieser Junfft entsprossen wäre / deswegen wurde die ganze Gemeinde / obschon sie mit allerhand

1. Esdræ I.
1. 2. 3. 4. 5.

1. Esdræ II.
64.

Psalm
CXXV. 1. 2.

106. cit.

Josue XIV.

hand

hand Junfts-Genossen vermischet ware / von dieser Zeit an insgemein nur die Juden genennet / welches dann wir auch in folgenden werden beobachten. Wie nun diese losgelassene / vor dem Frühling / aus Babylon nicht können abreisen / also haben sie auch mit ihrem schweren Gefolge in ihrem Vaterlande nicht ehender mögen anlangen / als vor dem halben Julio, womit sie dann die Hände voll zu thun hatten / auf das instehende Fest der Expiation, oder allgemeinen Reinigung / wie auch der Laubers-Hütten / deren erstes den zehenden / das andere aber den fünfzehenden des Monats Tisri, das ist unsers Septembers einfiel / die benötigte Anstalt vorzukehren / wie sie dann auch solches mit möglichster Hochfeierlichkeit / als viel sich nemlich dazumahlen thun ließe / begangen haben / von welcher Zeit an der ordentliche Gottes-dienst wiederum eröffnet / und das alltägliche Frühe- und Morgen-Opfer auf dem äusseren Brand-Altar Gott dem Allmächtigen / wie zuvor / eingerichtet wurde. Von dieser Zeit an schritte man alles Ernstes zu Wiedererbauung des Tempels Gottes / man bestellte die benötigte Handwerks-Leuth / man tratte in Unterhandlung mit den Syrern und Sidoniern / um das Cedar-Holz von dem Berg Libano zu Wasser herbez zu führen / und in dem Meerhaafen zu Joppe abzuladen ; die Priester aber alle / vom höchsten bis zum niedrigsten waren beständig bey den Bauleuthen / trieben dieselbe ohnablässlich an / halfen auch mit / so gut sie konnten und mochten / und richteten endlich auch so vil aus / daß der neue Tempel innerhalb sieben Monaten unter das Dach came. Die Freude ab diesem nur von der ersten Hand der Maurer und Zimmerleuthen schlechthin / und noch ohne sondere Zierde aufgerichteten inneren Hauses Gottes ware so groß / so wohl bey den Priestern / als der Gemeinde / daß sie Deswegen im anderten Jahr ihrer Zuruckkunft ein eigenes Fest hielten / worbey die jüngere vorherrlicher Freude jauchzeten / die alten aber hell aufweineten / in Betrachtung des großen Unterschieds / zwischen diesem / und dem ehedessen so prächtig erbauten Salomonischen Wunder-Tempel / den sie vor ihrer Abführung nach Babylon gesehen zu haben / sich hierbey erinnerten : doch ware die Freude von keiner Dauer nicht / dann weilten die Samariter bey diesem Tempel-Bau gleichfalls wolten Antheil haben / von Zorobabel aber nicht wurden zugelassen / als brachten sie es bey den Beampten des Königs Cyri durch Schanckungen und allerhand böse Verleumdungen dahin / daß ob zwar der Bau nicht gänglich eingestellet wurde / doch die Königlichelche Gelder zu sothanem Tempel-Bau / gleich solches anfänglich angeschaffet ware / nicht folgten / womit dann der Bau sehr schlecht von Statten gieng / doch ware es noch leydentlich / als lang Cyrus lebte /

nachdeme er aber im siebenzigsten Jahr seines Alters auf seinem Ruhe-Bettlein mit Todt abgangen / dann daß er solte von der Scythischen Königin Tomiris, nachdeme sie ihne und sein ganzes Kriegs-Heer zu Grund gerichtet / in einen Sack voll Blut gestossen seyn worden / unter diesen Worten : Weil dich nach Blut so sehr gedürstet / so trincke dir dann genug ! wie Herodotus und Justinus schreiben / solches halten wir vor eine Fabel / und glauben vilmehr dem Xenophon, daß er auf seinem Ruhe-Bettlein unter Vorgebung der schönsten Reichs- und Regierungs-Lehren glücklich in Gott verschied / als welchen er in seinem Leben erkennet und bekennet / wie auch mit alltäglichen Opfern verehret hatte. Nachdeme dann / sage ich / Cyrus der Großgönner der Juden todt ware / und auch ihr anderer Schutz-Patron der Heil. Prophet Daniel hiezzwischen die Welt gesegnet / als ware es ihren Feinden leicht bey Cambyse, dem unarthigen Sohn und Nachfolger Cyri, die Sach dahin zu bringen / daß er wenigstens die vormahlige Gnaden-Gelder gänglich aufhebe / und ihnen auch ihre unaufhörlich ausübende Feindseligkeiten weiter nicht abstellte / womit dann diese an und vor sich selbst arme Bauleuth geschlagen genug waren : doch kleeete diesen ihren Feinden solches noch nicht / sondern nach dem Todt Cambylis würcketen sie bey seinem Nachfolger Smerdes die völlige Abstell- und Aufhebung des Tempel-Baues aus / welches dann die Ursach ware des tödtlichen Hasses zwischen den Juden und Samariten / welcher bis auf die Zeiten Christi / wohl gar bis zur Zerstörung Jerusalems hinaus gedauert / ja noch heut zu Tage / heissen die Juden uns Christen aus gleichem tödtlichen Haß Churiter, oder was ein Ding ist / Samariter / oder Samaritaner / gleich sie solches auch Christo selbst thaten / wann sie ihne in das Angesicht hinein sagten : Thun wir nicht recht / daß wir dich einen Samaritanennen : welches bey ihnen so vil als ein verfluchendes Wort ist.

Nun ob zwar dieser Smerdes, welcher unter dem falschen Vorgeben / als wäre er der wahre Smerdes, Bruder des Cambylis und Sohn des Cyri, den Persischen Thron und Cron zu sich gerissen / im siebenden Monath seiner angemakten Regierung schon erschlagen worden. Einfolglich / das von ihne ausgefertigte Decret von ein- und Abstellung des Tempel-Baues vor sich selbst null und nichtig ware / so lieffen die Juden doch solches gelten / und nahmen sich weiters nicht mehr an / den Tempel ferner aufzubauen / welches dann Gott dermaßen verschmachtet / daß er das ganze Land mit einer allgemeinen Unfruchtbarkeit straffte / ja auch in allen Dingen seinen Segen ihnen einjog / gleich er ihnen solches austrucklich durch den Propheten Aggzum mit sehr ernstlichen Worten verretts

I. Esdræ III.

4.

loc. cit. v. 8.

I. Esdræ III.

10.

I. Esdræ IV.

1.

Herodot. L. I. c. 214. Justin. L. I. c. 8. Xenoph. L. 8. Cyropæd.

ita Theod. Cyrillus pluresque alii.

Joan. IV. 9.

Joan. VIII. 48.

Justin. L. I. c. 9.

Von Zurückkehr der Israeliten aus der Babylonisch. Gefangens. 233

verweisen lassen. Diese Erinnerung des Propheten geschah im zweyten Jahr Darius Hystaspis, Ehegemahl der Königin Esther / den ersten Tag des fünften Monats / genennet Ab., welcher mit unserm halben Julio übereins stimmt / und den 24igsten dieses entschlossen sich Zorobabel und Josue der hohe Priester diesem Göttlichen Befehl zu Folge / den Tempel wiederum fortzusetzen / welche eben dieser Prophet im Nahmen Gottes den 21. des siebenden Monats Tisri wiederum und abermahl ermahnte / die Hand an das Werk zu legen: wie sie nun den 24. Tag des neunten Monats genennet Caslev, so auf unserm December hin aus kommet / den Tempel-Bau würcklichen wiederum anfangen / liesse ihnen GOE durch diesen Propheten zusagen und versprechen / er wolle die Unfruchtbarkeit des Landes aufheben / ihnen seinen Segen mittheilen / und Christum in baldem senden. Gleichwie nun aber diese wiederum unternommene Fortsetzung / ohnerwarthet der Königlichen Erlaubniß / und gleich aus Göttlichem Befehl angefangen worden / und die Persische Beampte von den Samaritanen aufgehet / deswegen darwider protestirten / wenigist bis sie weiteren Befehl vom König hätten / also reisete dann Zorobabel selbst zu Dario, und wie er ehezeiten / als Darius noch nicht König / sehr wohl von ihm gelitten ware / als erhielt er alles / was er immer verlangte / einfolglich auch die vollständige Erlaubniß / den Tempel aufzubauen / und zwar auf Königliche Unkosten: welches dann die Juden also aufmunterte / daß sie im sechsten Jahr dieses Königs / den zwölften Monath Adar, nicht nur mit dem innern Haus / sondern auch mit denen drey Vorhöffen der Priester / der Israeliten / und der Heyden fertig worden. So viel von diesem dritten Persischen Monarchen Dario Hystaspis, was das Volk Gottes anbetriefft / von dem wir auch schon oben unter dem Nahmen Artaxerxes, Ehegemahl der Königin Esther geredet haben.

Nun seinen Sohn und Nachfolger Artaxerxes betreffende / hatte dieser zwar wenig zu thun mit dem Volk Gottes / aus Ursach weil er die Hand voll Arbeit hatte / mit dem unglückseligen Griechischen Krieg / mit dem er verwickelt ware / doch bekräftigte er den Juden alle ihre Privilegien / so ihnen sein Herr Vatter zugeleget / und liesse sie in guter Ruhe und Frieden leben.

Artaxerxes aber sein Sohn und Cronfolger / zugenennet Longimanus, um weilen seine rechte Hand um etwas solle länger gewesen seyn / als die lincke / mag wohl billich unter die größte Gutmähler des alten Volkes Gottes gezehlet werden / wie solches des mehreren zu ersehen aus dem Königlichen Decret, welches registriret wird

I. Esdr. VII. 1. & seqq.

sehr ansehnlich = Gottsförchtig = und Gesag = verständig = Jüdischen Priester / vor sein Volk folgende Gnaden zugestanden. Erstlich solle jedem Israeliten / wer er auch seyn möge / erlaubt seyn / mit Esdras nach Jerusalem mit Sack und Pock zu ziehen / wie er dann auch in der That selbst noch 1775. Persohnen aus der Gefangenschaft mit sich gebracht. Vorse zweyte solle keiner seiner Königlichen Beampten einigem Priester / Leviten / oder Kirchen-Diener einige Steuer oder Anlage aufbinden. Drittens solle er / Esdras Erlaubniß haben / eigene Obrigkeit unter seinem Volk aufzustellen / welche Macht sollen haben auch die Todts-Straff vorzunehmen. Viertens solle man ihme aus dem Königlichen Filco und Schatz-Kammer lassen ausfolgen / was immer von nöthen seyn werde zum Tempel und öffentlichen Gottes-Dienst. Fünftens solle er Esdras, General-Visitor seyn des ganzen Landes / und alles nach dem Gesag Moysis vor Gott und seinem Gewissen richten und schlichten / auch die Schätze und Opffer zu verwenden haben / wie ers vor gut befunden / welches dann Esdras auch nach seiner bewohnenden Weisheit und Gottseligkeit auflerfleißigt = und getreulichste ausgerichtet. Einige so aus diesem Artaxerxes den alluerum machen / legen die Auswürcung jetzt er sagten Gnaden-Briefs der Königin Esther zu / wir aber halten mit andern darvor / Esdras müsse diesem König dem Artaxerxes, den glücklichen Ausgang seiner Anfangs so sehr verwirrten Reichs-Geschäften / wie auch die Befestigung der Egyptischen Rebellen prophezeit haben / wann er anderst den wahren Gott wurde anrufen / welches als es Artaxerxes gethan / und den prophezeiten glücklichen Erfolg erfahren / er ihne Esdras mit so grossen und ungemeinen Gnaden angesehen. Im übrigen ist dieser Esdras nicht nur ein vortrefflicher Ausleger der Heil. Schrift gewesen / auch dem Volk Tag und Nacht bis an sein Ende unermüdet das Gesag erklärt / sondern er hat sich auch so wohl um die neue als alte Kirchen Gottes sehr hoch verdient gemacht / daß er die Bücher der H. Schrift so sorgsam zusammen gelesen / die unheilige von den heiligen / kraft seines gestellten Cavernons oder Heil. Registers von einander gesonderet / die eingeschlichene Schreib-Fehler verbessert / ja an vielen Orten aus Eingebung des Heil. Geistes / das abgängige zum theil ersetzt / oder doch wenigist erkläret: mit einem Wort / die Heil. Schrift in einen vortrefflichen Stand gebracht / wie wir sie jetzt haben. Daß er aber alle Bücher alten Testaments / so in der Babylonischen Gefangenschaft sollen zu Grund gangen seyn / lediglich aus seiner Gedächtniß wiederum ersetzt / und auf ein neues solle zu Papier gebracht haben / und zwar mit ganz andern Buchstaben / gleich einige behaupten wollen / solches hat kein andern Grund / als das so genand-

Cap. cit. v. 13.
v. 24.
v. 25.
v. 20.
v. 25.
vid. Thucyd. L. 1. & Diod. Sic. L. 11.
vid. Buxtorf in Tiberiade c. 11. & R. Elias Levita in Masoreth Hammase-reth.
Irenaeus ad-vers. Hæres. III. 25.
Tertull. de hab. mulier. c. 3.
S. Hieronymus contra Helvid.
S. August. de mirac. S. Steph.



genannte vierte Buch Esdras, so weder die alte noch neue / weder die Griechisch- noch Lateinische Kirchen jemahlen vor Canonisch angesehen / sonst auch dessen Falschheit an verschiedenen Orten gar sichtiglich hervorblicket. Wann Esdras gestorben / kan niemand wissen / die Juden sagen / er seye auf einer abermahligen Reiß nach Persien gestorben : dieses verzeichnet uns die Heil. Schrift / daß im zwanzigsten Jahr / Ruhm gedachten Königs Artaxerxis, Nehemias aus einer vornehmen Priesterlichen Familie vom Königlichen Hoff Artaxerxis, bey deme er Mundschentel gewesen / nach Jerusalem kommen mit fast gleicher Vollmacht / wie ehedessen Esdras, um die darnider liegende Mauern / Thürnen und Stadtporten wiederum aufzubauen. Er fand bey jedermannlich ein gutwilliges Gehör und fertigen Willen / gleich dann auch sammentliche Inwohner / jedwederer an seinem angewiesenen Platz / mit großem Eysfer die Hände an das Werk angeschlagen. Zwar erzürnte diese Aufriechtung der Mauern zu Jerusalem die alte Feinde der Juden / die Samariter / weit heftiger / als ehedessen der Tempel-Bau / gleich sie dann solches so wohl mit ihren vilfältigen Anläuffen / als vergiftten Stachel-Reden genugsam zu verstehen geben / alleinig Nehemias ließe sich diese nichts irr machen / jenen aber wiche er aus / so vil möglich : ja das mit weder die Arbeit / noch die Arbeiter auf keinerlei Weis möchten gestört werden / ließe er Wechselweis die helfte der Bürgerschaft in den Waffen aufziehen / die andere helfte aber an den Mauern arbeiten / doch also / daß sie in einer Hand die Röll / und in der andern das Schwert hielten / unamano faciebant Opus, altera tenebant Gladium : wie nun solcher gestalten die Ring-Mauern um Jerusalem innerhals 72. Tagen / durch besondere Mitwürckung Gottes / aufgeföhret / wendete er sich zu den übrigen Gebäuden der Thürnen / Stadt-Porten und Wohn-häuser zu Jerusalem / mit welchen allen er zwey Jahr und drey Monath zugebracht / worauf jene höchstfeyrlliche Einweihung der Stadt Jerusalem gehalten worden / welche des mehrern beschriben wird im zwölfften Capitel des zweenen Buchs Esdras. Gleichwie nun aber von dieser Zeit an / jene berühmte LXX. Wochen oder 490. Jahr / von denen der Erz-Engel Gabriel dem H. Propheten Daniel offenbaret / daß nach Verfließung deren Christus kommen / und umgebracht wurde werden / anfangen / also ist dieses Fest auch mit einem ansehnlichen Wunder verherrlicht worden / da nemlichen von Nehemias das Heil. Feuer / so bey der Zerstörung Jerusalem verborgen worden / in Gestalt eines Wassers wunderbarlicher Weis wiederum gefunden worden / welches aber / als die Sonne ihre Strahlen darauf geworffen / in

Feuer und Flammen aufgebrunnen. Nach diesem hat Nehemias die Stadt Jerusalem mit mehrern Volck besetzt / so wohl die Kriegs- als Staats- Aempter zu Beschüß und Regierung der Stadt ausgetheilt / eine herrliche Bibliothec von allerhand geistlich- und weltlichen Büchern angeleget / den allbereit im Schwung gehenden Bacher / wie auch anderes verschiedenes Unwesen abgestellt / und was das Hauptwerk ist / so brachte ers dahin / daß die ganze Gemeinde hoches und niederes / junges und altes / mit Gott dem Allmächtigen den alten Bund mit einem feyrlichen Eyd erneuerten / sein Befehl nach Möglichkeit zu beobachten / den Propheten / so er ihnen senden würde / williglich zu gehorsamen / mit fremden Weibern sich nicht zu verheyrathen / mit einem Wort / ihme als ihrem Gott und Herrn zu dienen und zu lieben von ganzem Herzen / aus ganzer Seel / und aus allen ihren Kräften / alles getreulich / aufrichtig und ohne gefärden. So viel die Heil. Schrift von den aus der Babylonischen Gefangenschaft juruck gekommenen Kindern Israel. Wie es nun ferner unter den Persischen Königen ihnen ergangen / solches ist weder in Heil. Schrift / noch andern Büchern ersündlich / gewis ist dieses / daß sie ersagten Königen / so lang ihre Monarchie oder Herrschaft gedauret / nemlich 200. Jahre lang / unterwürffig geblieben / hiezwischen aber doch von keinem / so viel man weiß / weder in ihrem Religions- oder Staatswesen / vereinträchtigt worden / sondern in Fried und Ruhestand nach ihren Gefähen und Gebräuchen gelebet / gleich ihnen Gott auch solches versprochen hatte : Et sedebit vir subtus vitem suam, & subtus ficum suam, & non erit qui detereat, in jenen Tagen wird der Israelite in seinem Weinstock und Feigenbaum sitzen / und niemand seyn / der ihme erschrecken wird. Nun unserer Gewohnheit nach in diesen 200. Jahren der Persischen Monarchie / Christum und seine Kirchen aufzusuchen / köhen wir nicht leichtlich ein herrlicheres Vorbild von Christo finden / als eben den ersten Erz-Stifter von diesem Kaiserthum / nemlich den Cyrum selbst : Dann wamt der Mutter Cyri, da sie mit ihme schwanger gieng / im Traum vorkommen / als gebährete sie einen Weinstock / der ganz Asien überschatten wurde / so ist ja Christus derjenige wahre Weinstock / der sich in alle Welt erstrecket : Ego sum vitis vera & vos joan. XV. i palmities, spricht er selbst : wann Cyrus, wiewohl er wenigstens von Seiten der Mutter / aus Königlichem Stammen entsprossen / dannoch als ein armer Hirten-Knab erzogen worden / so hat auch Christus / obwohl er von Seiten seiner Mutter ingleichem von Königlicher Abkunft / dannoch nicht anderst / als eines armen Zimmermanns Sohn erscheinen wollen : wann Cy-

II. Esdr. II. 1.

II. Esdr. IV. 7.

Cap. cit. 7. 17.

Joseph. L. XI. Antiq. 6. 5.

II. Esdr. XII. 27.

Daniel. IX. 24.

II. Machab. I. 20.

c. 2.

Mich. IV. 4

joan. XV. i

Math. XIII. 55.

Luc. II. 46

Joan. XVI. 33.

Tit. II. 5.

I. Esdr. VI. 1.

Maiz XXVIII. 16.

Math. XVI. 18.

rus in seiner Jugend genugsam angeigt / weissen Geistes Kind er wäre / so hat auch Christus schon in dem zwölften Jahr seines Alters unter den Lehrern sitzende zu erkennen geben / daß er dort schon des Heil. Geistes voll ware; wann Cyrus das unüberwindliche Babel hat überwunden / so spricht ja auch Christus vom geistlichen Babel / das ist / von dieser Welt; Confidite, ego vici mundum, getröstet / ich hab die Welt überwunden; wann Cyrus die arme Gefangene zu Babylon hat los gelassen / so hat uns Christus von einer noch härteren Gefangenschaft los gemacht / nemlich der Sünde / des Todts und Teuffels; wann die Wideraufrichtung der Stadt Jerusalem hauptsächlich Cyro zuschreiben / als in Ansehung dessen Artaxerxes hierzu Erlaub gegeben / so ist freylich die Erbauung des geistlichen oberen Jerusalems noch vielmehr Christo zuzumessen / sintemahlen er hierzu der erste und wahre Eckstein ist / so das ganze Gebäude zusammen halter; wann Cyrus auf seine Unkosten den Tempel zu Jerusalem aufrichten / so ist es ingleichen kein anderer als Christus / der den wahren Tempel oder Kirchen Gottes aufbauet: Du bist Petrus / sprache er / und auf diesen Felsen will ich meine Kirch bauen.

Die Kirchen Gottes betreffende / ist diese in dem neu erbauten Tempel zu Jerusalem sehr deutlich vorgestellt worden: Dann wann jetzt gedachter Tempel unter beständigem Anlauff seiner Feinde ist worden aufgeführt / so ist ingleichen die Kirchen Gottes / wie die Arch Noë, unter unaufhörlichen Verfolgungen in die Höhe kommen: Wann dieser zweyte Tempel mit keiner öffentlichen Apostasie oder Abfall zur Abgötterey niemahlen besceket worden / so ist und wird auch die Kirch Gottes in ihrem Glauben jederzeit bis an das Ende der Welt getreu / beständig und unvertrennlich verbleiben; wann dieser andere Tempel verehret ist worden von den allergrösten Königen der ganzen Welt dem Cyro, Assuero, Artaxerxe, Alexandro Magno, wie auch von sehr vielen Griechisch-Asiatisch-und Egyptischen Königen / ja auch dem Kayser Augusto selbst / so ist auch die Kirchen Gottes / nichts zu sagen von Fürsten / Königen und alten Kaysern / mit und nach Constantino Magno, nur allein von Carolo Magno an / allbereit von zwey und fünfzig teutschen Kaysern nicht anders als ihre Mutter angesehen / gehalten und respectet worden. Was soll ich sagen von den außtrucklichen Prophezeungen von Christo und seiner Kirchen? welche die drey Prophesten Aggeus, Zacharias und Malachias, nach der Zurückkunft aus Babylon / sich haben entschlossen lassen / wir wollen alle drey nach der Ordnung ansehen / gleich wir zuvor auch mit den neun ersten gethan haben.

Aggeus verdollmetscher Larus, festinans, das ist / Freuden-voll / der zehend aus den R. P. Gelahj gepredigte Religions-Historj.

kleineren Propheten / nachdeme er mit Zoro-babel aus Babylon zuruckkommen / erzeugte er sich jederzeit als einer der größten Eyffere zu Erbauung des Tempels Gottes / aus dessen Antrieb auch / ohngeacht der vielfältigen Hindernissen unter Cyro und Cambyse, doch immer / wo nicht vil / doch in etwas in dem Bau fortgefahret wurde / nachdeme aber solcher vom falschen Smerde völlig verbotten worden / mithin die Juden den Tempel gänglich stehen und liegen lassen / verwies ihnen solches Aggeus ernstlich / und versicherte sie auch / daß die einzige Ursach des Mißwachs dasiger Jahren seye ihre straffmäßige Nachlässigkeit in Erbauung des Hauses Gottes. Er prophezeete von der Ankunfft Christi folgender gestalten: Dis sagt der Herr Aggeus II. der Heerscharen / es ist noch um eine 7. 8. 10. geringe Zeit zu thun / so will ich den Himmel / und die Erden / und das Meer / und die trückene bewegen / und ich will alle heyden bewegen: Und alsdenn wird der Kommen / nach dem me verlangen alle Vöcker / und ich will dis Haus mit Herrlichkeit erfüllen / spricht der Herr der Heerscharen / die Herrlichkeit dieses letzten Hauses wird grösser seyn / dann des vorigen / spricht der Herr der Heerschaaren: Und ich will an diesem Orth Fried geben / spricht der Herr der Heerscharen. Mit welchen Worten der Heil. Prophet drey Dinge verheisset: Erstlich daß die Ankunfft Christi nicht weit entfernet seye / (dann 520. Jahr seynd ja keine lange Zeit nicht in Ansehung der 3480. Jahren / so von Anbeginn der Welt an / wo Christus das erste mahl verheissen worden / bis auf die Verheissung Aggei allbereit verlossen seyn) vors zweyee daß Gott Himmel und Erden noch einmahl wolle bewegen / welches / wie es zu verstehen seye / wir im zweyten Theil dieses Wercks gleich in der anderten Red-Verfassung des vid. 3. Anz. guft. L. 18. de civit. 64. 35. dieser zweyten neue Tempel / so schlecht er anzusehen / doch vornehmer seyn wurde als der Salomonische / nicht zwar an Gebäuden / Schätzen und Reichthümen / sondern wegen der allerhöchst-und heiligsten Person Christi / so sich in diesem Tempel werde sehen und hören lassen / mit welcher Prophezeung die Juden solcher gestalten auf Haupt geschlagen seyn / daß sie eines aus diesen beyden nothwendig müssen zulassen / nemlich: daß entweder diese Prophezeung grund falsch; oder daß ihr umsonst verhoffender Messias schon längst kommen seye / darunt weil allbereit 1657. Jahr verlossen / da dieser Tempel / in deme sich der wahre Messias krafft jetztbesagter Prophezeung hat müssen sehen lassen / gänglich zerstört ist / daß hiers von kein Stein mehr ob dem andern lieget. Der Heil. Epiphanius schreibt: Aggeus seye unter den Priestern begraben worden / welches eine Anzeige / daß er ingleichen ein Priester



ster gewesen. Seinen Fest-Tag begehrt die Römische Kirch den 4ten Julij.

Zach. i. 11, verdolmetschet Memoria Dei, die Gedächtniß Gottes / der Klyfftes aus den kleinern Propheten. Er sänge an zu prophezeien im 720igsten Jahr vor Christo / zwey Monath späther als Agg. 20. Er vermahnete mit sehr erwehntem Propheten Agg. 20 die zurückgekommene aus Babylon nach allen Kräfften zu Fortsetzung des Tempel Baues / wie auch zur Gottes-Forscht und Beharrlichkeit in dem guten/damit es ja ihne nicht auch ergehen möchte / wie ihnen Vätern / die von Gott um ihrer Sünd und Laster willen aus ihrem Vaterland hinausgeworffen worden. Er weiffagte den instehenden Fall der Stadt Babylon / die Zerstörung der Persischen Monarchie durch Alexander den Grossen / die Syrische und Römische Kriege / welche wider das Volk Gottes entstehen wurden: zumahlen aber gosse er sehr anmüthige Prophezeiungen aus von Christo dem Herrn / und seiner Kirchen. Er nennete ihne den freudigen Aufgang: ecce vir. Oriens Nomen eius. sagt er: siehe sein Nahme heißet der Aufgang! Er sprockete von Hergen / und heiffete Christum den König von Jerusalem / als er im Geist ihne sahe auf einer Eselin einreiten in diese Stadt. Er sagte vor / wie Christus um dreyßig Silberling würde verkauffet; Item, wie er gezeugiget und umgebracht wurde werden / gleicher gestalten prophezeiete er die Sendung des Heil. Geistes / die Heilbringende Sacramenten / wie auch die Versammlung der Kirchen Gottes aus allen Völkern. Er weiffagte die Verfolgung Antio. h. Epiphaniis. den Zustand der alten Kirchen von Antiocho an bis auf Christum / und legrens die endliche Zerstörung Jerusaleim / durch die Römer / unter dem höchsten Feld-Herrn Vesp. stiano und Tito. Seine Prophezeiungen seynb über die massen dunkel / und bestehen fast in lauter Sinn-Bildern / eben wie des H. Propheten Ezechiel / Daniels / und des Heil. Joannis in seinen Offenbahrungen. Einige halten ihne vor jenen Zachariam, von dem Christus sagt / daß er seye umgebracht worden zwischen dem Tempel und Altar / wir aber seynb einer andern Meynung / die wir im zweyten Theil eröffnen wollen. Sein Grabzeiger man heut zu Tage am Fuß des Oelbergs / seinen Heil. Leichnam hat er selbst geoffenbaret unter Theodosio dem jüngern. Die Römische Kirch begehrt seinen Fest-Tag den 6. September.

Malachias, verdolmetschet Angelus Domini, der Engel des Herrn / der Zwölffte und letzte aus den kleinern Propheten. Daß er zu Zeiten Nehemias müsse prophezeiet haben / das ist / um das Jahr 416. vor Christo / nitit man erschliessen ab aus dem / weil er nichts mehr von Erbauung des Tempels redet / muß also dieser dazumahl

schon vollkommen gestanden seyn; vor zweyte so strafft er eben diesenige Laster / wider welche Nehemias sich so sehr beklaget; Drittens so wollen weder die Jüdisch noch Christliche Geschicht-Schreiber / nach der Regierung Artaxerxis, worunter Malachias gelebet / um einen Propheten mehr wissen. Er hatte eine sehr schwere Ausrichtung an die Jüdische Priester. Er sagte ihnen vor / wie sie von Gott um ihres Geiges / und lieblich verrichtenden Gottes-Dienstes / wie auch anderer Lasten willen / gänzlich verworffen / und so falls sie sich nicht bessern / nimmermehr erhört werden werden / ja er verhelete ihnen nicht / wie Gott allbereit ihme ein anders Opfer erwehlet habe / so er nicht mehr von ihnen zu Jerusalem / sondern von andern Priestern in andern Ländern wolle verrichten lassen / welches freylich kein anders ist / als das Hoch-Opffer der Heil. Mess. Er prophezeiete ferner vom H. Joanne Baptista, und gleich darauf / von erscheinendem Christo dem Herrn / unter diesen herrlichen Worten: Ecce ego mitto Angelum meum, & preparabit viam ante faciem meam, & statim veniet ad templum suum Dominator, quem vos quaeritis; & Angelus testamenti, quem vos vulcitis, ecce venit, dicit Dominus exercituum, siehe ich sende meinen Engel / und er wird den Weeg vor meinem Angesicht bereiten / und alsbald wird der Herr zu seinem Tempel kommen / den ihr sucht / und der Engel des Bundes / den ihr begehret / siehe er kommt / spricht der Herr der Heerschaaren. Weil sie ihne aber nicht wurden annehmen / als predigte er ihnen auch von nichts anders / als von dem erschrocklichen Gerichts-Tag Christi / so erschliessen wider sie in der endlichen Zerstörung Jerusalem / und dann hauptsächlich am jüngsten Tag wurde ausbrechen: doch tröstete er darbey die fromme und Göttsfürchtige / sprechende: Orientur vobis; timentibus Nomen meum, Sol iustitiae, euch die ihr meinen Nahmen fürchtet / wird aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit / das ist / der Gnad und Erbarmuß / & sanitas in pennis ejus, und ihr werdet Heyl finden unter seinen Flügeln / welches ingleichem so wohl von der Zerstörung Jerusalem / woraus Gott die neu bekehrte vor der Belagerung hinaus geruffen / als von dem jüngsten Tag / wo die Gerechte nichts zu befürchten / sondern ihren Lohn zu gewarthen haben / zu verstehen ist. Wir halten den Malachiam keines weegs / gleich viele zu thun pflegen / vor den Esdra, weil die Heil. Schrift die mindeste Anzeige hiervon nicht mercken laffet / noch vilweniger sehen wir ihne an mit Origine und Tertulliano vor einen eingefleischten Engel / deren Fundament nur die Griechische Umsehung der LXX. Dolmetschen gewesen / die an statt des Hebräischen Nahmens Malachia müssen gelesen

Zachar. I. 4
C. X. 11.
c. VI. 6. 7.
c. VI. 12.
c. IX. 9.
C. XI. 13.
C. XIII. 6. 7.
c. XIII. 1.
c. XIV. 10.
c. XII.
c. XIII.
c. XIV.
Matth. XXIII. 35.
Baron. ad annum 415.

11 Esdr. XII. 22. 23.
Joseph. L. 7. contr. Ap. pion Euseb. ad Ann. 32. Artaxerx. Hieron. L. 13. comm. in Isai. c. 49 Malach. I. & 11.
Cap. I. 11
cap. III. 1.
loc. cit.
c. IV. 2.
Maseb. L. 3. c. 5.
olim 2. Hieron. novissime P. Calmer uterq. in Comment. in Malach. Orig. Tom. 2. in Joas.

Von Zurückkehr der Israeliten aus der Babylonis. Gefangens. 237

lesen haben / Malachi, weil sie darfür gese-
get haben: *אָזְיָהוּ אָמַר*, Sein / das ist /
Gottes Engel / aus welchem hernach die-
se beyde Lehrer ihren Grund genommen. Die

Römische Kirch begehret seinen Fest-Tag den
24ten Jenner. So vil von den drey letztern
kleinern Propheten und ihren Weissagungen
von Christo und seiner Kirchen.

Lehr: Stück

aus dieser drey und dreyßigsten Red: Verfassung:

Das erste Lehrstück ist / wie nur all-
zumahr sehe / was der Heil. Augu-
stinus zu sagen pflegte / daß Gott
die bösen vor seinen Saub:besen brau-
che / die seinige darmit zu züchtigen / doch
endlich die Ruthen selber ins Feuer werffe /
gleich sich solches in- und mit der Stadt
Babylon und ihren Inwohnern bis zur Ere-
stauung geäußeret. Was vor Übertrag /
Leids und Übels die Babylonische Könige
dem Volck Gottes angethan / solches wisse
den vier Jüdische Könige Manasses, Joa-
chim, Jechonias und Sedecias, wie auch die
Stadt Jerusalem / und forderst der Tem-
pel Gottes zu ersehen. Der erste aus die-
sen Königen / der Manasses wurde von ihnen
nach Babylon gefänglich abgeführt / aldort
ten in den abscheulichsten Kerker geworffen /
und anderst nicht als unter großem Loßgeld /
und fernere Unterwürfflichkeit wiederum
loßgelassen: den andern / den Joakim, er-
schlugen diese Könige zu Jerusalem / und
warffen ihne / wie das Vieh / ohnbegraben
aus der Stadt hinaus: Den dritten / den
Jechoniam, setzten sie von dem Thron ab /
hielten ihne viele Jahr lang zu Babylon in
der Gefangnis / und ob er zwar vom König
Evilmerodach des Kerkers entlediget / und
über andere Gefangene Könige erhebet wor-
den / so bliebe er doch ein König ohne Land
und Leut / einfolglichen nur ein Tralat-
König: dem vierdten / dem Sedecia stachen
sie die Augen auß / erschlugen vor seinem An-
gesicht dessen ganze Familie / schleppeten ih-
ne mit nach Babylon / warffen ihne in die
Gefangnis / bis er gleichwohlen vor Künig
seinem Geist aufgeben. Die Stadt Jerusa-
lem machten sie zu einem Steinhaußen / und
nachdem sie den Tempel Salomons gänzlich
ausg:plündert / zündeten sie selber an / und
legten ihn also in Saub und Aschen: die
Inwohner aber / so durch Hunger / Pest
oder Schwert nicht untkommen / die führten
sie in die Sclaverey fort: solcher gestalten
züchtigte Gott sein Volck durch diese Ba-
bylonische Mord-Ruthen. Nun laßet uns
sehen / wie Gott auch diese ins Feuer ge-
worffen. Nachdem ob:verständener ma-
ßen Cyrus die Welt-Stadt Babylon eitige-
nommen / und bey dem ersten Einbruch Lebet
und Güter der Babylonier den Persischen
Soldaten freygegeben / liesse er / weil den
überwundenen nicht zu trauen ware / die
Haupt-Vestung niederreissen / die Inwoh-
ner entwaffnen / und durchaus das Persische
Joch ihnen auflegen. Weil nun das hohe

müthige Babylon nichts dergleichen gewöh-
net ware / auch durch Versezung der König-
lichen Hoffart nach Susa in einen sehr
schlechten und verächtlichen Stand gerathet /
als spinnete sie heimlich wider ihre neue O-
berhäupter eine Rebellion an / mit welcher
sie etliche Jahr lang schwänger gieng. Im
fünfften Jahr Darj Hystalpis, so unser Al-
tucrus ist / brache sie loß / entlastete sich von
den Persischen Beampten / schlug die Bes-
atzung tödt / und machte sich wiederum Frau
und Meisterrin in ihrer Einbildung / wie sie
zuvor ware. Weil aber dieser Monarch mit
einer unzahlbaren Armee ihnen also gleich auf
dem Hals ware / wider welche sie sich offent-
lich zu stellen / und handgemein zu werden /
zu schwach hielten / als ergriffen sie den Ent-
schluß / eine solche Belagerung auszuhalten /
welche Darum müd machte / wie er dann
auch zwanzig Monath mit selber zugebracht.
Als nun hiezwischen das Brod in der Stadt
anfenge kleiner zu werden / schritten sie zu eis-
ner so barbarisch: als zuvor nie erhörten Un-
that / nemlichen / daß sie schlüssig wurden /
alles was nicht Waffen konte tragen / alte
und junge / ja ihre Weiber und Kinder zu-
gleich auf einmahl zu erwürgen / nur daß ei-
nem jeden eine verbleiben solte / welche / wann
die Männer auf der Wacht oder Vorposten
waren / das Brod zutragen und dienen sol-
te. Wie nun der Persische Soldat eben zur
selben Zeit in die Stadt mit Sturm tränge /
und die bewaffnete Babylonier sammentlich
tödt schlug / als wurde erfüllet / was Gott
vorlängst schon dieser Stadt durch Isaiam
lassen antrohen / nemlich daß sie in einem Tag
um ihre Männer und Kinder kommen wer-
de / obwohl hierbey auch der übergeblie-
benen Weibern nicht verschonet wurde / son-
der in ihre Säuglinge an die Wand geschla-
gen / sie aber geschändet / mithin die ganze
Stadt ob und wüst gemacht worden / gleich
solches der Heil. Prophet Isaias zu Ende sei-
nes dreyzehenden Capitels des mehrern be-
schreibet / ist auch von dieser Zerstörung an-
nimmermehr zu ihrem ehemahligen Glor er-
bauer worden / so sehr auch Alexander der
Grosse solches zu thun sich bearbeitet / wie
dann das sechtmahlige Babylon ganz eine
andere / und von der alten neun Meil Weeg
abstehende Stadt ist / die vom König Seleu-
co in Syrien erbauet worden. Wann dann
nun Gott selbst bezeuget / daß er dieses er-
schreckliche Urtheil über Babylon ergehen
lassen / weil sie / die Babylonier / als sich
Gott ihrer als Geißeln und Zucht-Ruthen
wider

Herod. Li
III. Iulian.
L. 5. c. 10.
Polyzenus
L. VII.

Herodot. L.
III.

Isai. XIII.
20. 21. 22.

Xenoph. L.
I. Cyropaed.

Itiz
XLVII. 6.

wider sein Volk gebrauchete / so gar un-
barmherziglich mit selbem umgangen / seine
Wort seynd folgende: Iratus sum super popu-
lum meum, contaminavi hereditatem
meam, & dedi eos in manu tua: non po-
suisti eis misericordias: Super senem aggra-
vasti jugum tuum valde &c. Ich bin zorn-
ig gewesen über mein Volk / ich habe
mein Erbtheil entheiliget / und habe
sie in deine Hände übergeben: aber
du hast ihnen keine Barmherzigkeit
bewiesen / du hast auch über die alte
dein Joch überaus schwer gemacht &c.
so mögen diejenige auf- und vor sich sehen /
welche nachdem sie in ihrem Leben nichts an-
ders als Geißeln Gottes abgeben / andere /
die besser als sie waren / verfolget / in Ver-
lust und Unglück gestürzet / Schmach und
Ungemach nach der Fülle ihnen zugefüget /
und was dergleichen Gottloser Leuthen Thun
und Lassen mehr ist / diese / sage ich / mögen
gleichwohl zu sehen / was sie endlichen von
der Hand Gottes vor einen Ausgang zuge-
warthen / ob dieser nicht etwan seyn dürfte
der leydige Untergang. Ehrliche Leuth aber
haben hieraus zu erlernen / wie sie gutes und
böses / von wem es ihnen immer möge zu-
stossen / mit einem gleichgeltend- gelassenen
und gedultigen Gemüth an- und aufzuneh-
men / ingedenck / daß ein anders die Geißel
seye / ein anders der Geißelnde / mithin wi-
der jene nichts zu zürnen / gegen diesen aber
sich zu neigen / zu demüthigen und zu bitten
haben / daher ihnen solches zur Nachlassung
ihrer Sünden wolle angedenken lassen / gleich
David gethan hat / bey der Lästerung Semei,
dann als Joab diesem Königs Lasterer wol-
te den Kopff spalten / wehrete David solches /
sprechende: Lasset ihme mit Frieden /
dann der Herr hat ihme diß anbefoh-
len / obwohl diese Geißel Davids zu lez-
te verstiegen ihren verdienten Lohn vom Sa-
lomon doch bekommen.

II. Reg.
XVI. 7.

v. 10.

III. Reg. II.
46.

Prov. XXI.
1.

Das zweyte Lehrstück ist / daß die
Hergen der Menschen alle in der Hand Got-
tes seyn / welcher selbe / wie der Magnet
das Eisen / der Agstein den Strohaln hin-
neiget / wo es ihme immer beliebig ist / gleich
solches auch außdrücklich die Heil. Schrift
sagt: Sicut divisiones aquarum, ita cor Re-
gis in manu Domini, quocunque voluerit
inclinabit illud, wie die Ableitung der
Wasseren / also ist auch das Herz eines
Königs in der Hand Gottes / wohin
er will / wird er es neigen können / sol-
ches siehet man Augenscheinlich in obbescri-
bten Babylonisch- und hernach folgenden
Persischen Königen / dann was hätte gegen
den Israeliten grausamers seyn können / als
jene / nemlich die Babylonische Könige / und
was gnädigers / als diese / das ist / die Persi-
sche Könige? jene nahmen ihnen Haus und
Hoff / diese hatten ihnen / nebst den herrli-
chen Geschenken / Güthern und Reiß- Pfen-
nigen / wiederum alles zugestellet; jene führ-

ten das Volk in die Gefangenschaft und
Sclaverey / diese erliessen sie wiederum / und
stellten sie in die Freyheit / beydes aber ledig-
lich darum / weil zu Zeiten der Babylonis-
chen Königen Gott über sein Volk erzür-
net / zu Zeiten der Persischen Monarchen
aber denselbigen wiederum versöhnet worden:
aus welchem zu ersehen / wie thorrecht dieje-
nige handeln / welche um ihr vermeintes
Glück zu machen / mit Hindansetzung Got-
tes / die Größe dieser Welt bedienen / ihnen
wider Wissen und Gewissen in allem mit
seyn / ja des öfttern solche Räch und Anschlä-
ge an die Hand geben / so Land und Leuthe
verderben / nur allein um sich auf solche ver-
kehrte Weiß in die Gnad der Grossen dieser
Welt einzutringen / und in selber fest zu se-
zen. Wie weit dieses aber vom Zweck ge-
schossen / solches erkläret uns der Heil. Geist /
sprechende: Multi requirunt faciem princi-
pis, & judicium à Domino egreditur singu-
lorum, das heisset dem Hebräischen Text
nach so vil: Vile bestreben sich um die
Gnad des Fürsten / da doch einem je-
den solche von Gott wird zu oder ab-
gewendet / also wissen wir ferner außdrück-
lich aus Heil. Schrift / daß es Gott gewes-
sen / und kein anderer / der das Herz des
grossen Nabuchodonosors / wie auch her-
nach gesamer Babylonischen Königen ge-
gen dem Daniel / das Herz Königs Allueri
gegen der Esther / das Herz des Welt-
Monarchen Cyri gegen den gefangenen Is-
raeliten / das Herz Königs Artaxerxes ge-
gen Esdras und Nehemias, das Herz Kö-
nigs Salmanasars gegen dem älteren Tobias /
das Herz Königs Abimelechs gegen dem
Abraham / das Herz Esau gegen dem Ja-
cob / das Herz des Egyptischen Kercker-
Meisters gegen dem Joseph / die Hergen
gesamer Israeliten gegen dem Saul / das
Herz Alexanders des Grossen / gegen dem
Hohenpriester Jaddus, und das Herz des
Jonathas gegen dem David also geneiget / daß
sie entweder in ihrem Gesuch hinaus gelanget /
oder auf eine wunderbarliche Weiß erhöht
worden. Verstiegen auch David sehr wohl
singt: In manibus tuis sunt fortes meae!

Prov.
XXIX. 26.

Vatablus
hic.

Psal. XXXI.
16.

I. Esdr. I.

Das Dritte Lehrstück ist / jenen nicht
nachfolgen / welche sich in das zeitliche also
verliehen / und verkauffen / daß sie in Anse-
hung dessen das geistliche / himmlische und
ewige / darben wissend und wohlbedachtlich
dahinden lassen / gleich solches die meiste aus
den Gefangenen zu Babylon gethan haben:
dann ob zwar Cyrus in all seinen Königrei-
chen diesen Leuthen eine unbeschränkte Voll-
macht mitgetheilet / welche sich auch auf die
zehen

sehen Stämme der Israeliten erstreckt / krafft deren sie frey / ohne einiges Entgeld / ja ohne Hinterlassung eines einzigen Hellers / sollten und möchten aus- und in ihr Vaterland hincziehen / so seynd doch weit mehrer in Assyrien / Medien / Chaldaen / Persien und Syrien zuruck geblieben / als nach Jerusalem kommen / ohngeacht sie in diesen Heydnisch- und Abgötischen Ländern weder Tempel / noch Altar / noch Opfer / mithin das wesentliche Ex-ercitium und Übung ihrer Religion nicht hatten / noch haben konten. Daß aber der zurückgebliebenen mehrer gewesen / als der zurückgekommenen / das probet sich erstlich aus dem / zweilen zu Zeiten Assueri / welcher doch nach der Babylönischen Gefangenschaft schon der dritte / und wann man den falschen Smerdem zehlet / der vierdte Monarch in Persien gewesen / in sammentlichen 127. Provinzien / Juden nach der Menge gefunden worden. Vors zweyte hellet solches aus diesem / daß aus den 24. Familien des höchsten Priesters Aarons / deren jede zu Anfang der Gefangenschaft viel tausend Köpff stark war / und wehrenden siebenzig Jahren der Gefangenschaft nicht wenig sich werden vermehret haben / nicht mehr denn vier einzige Familien zuruck kamen / nemlich die Familie Jadsia / die Familie Emmer / die Familie Pheshüt / und die Familie Harim / gleich uns das Büchlein Esdras außrücklich berichtet / wann dann nun aus den 24. Priestertlichen Familien zwanzig zuruck geblieben / und nur die vier wiederkommen / was werden dann die übrige weltliche Stämme gethan haben / zumahlen die zehn Zunften / die schon unter Salomanal in die Gefangenschaft geführt / und nunmehr ein und anders Jahr-hundert allbereit in selber verharret haben ? gleich dann auch die Juden zu sagen pflegen / daß sich die wohlhabende um ihrer liegend- und fahrenden Güther willen nicht hätten schwingen können / deswegen sprechen sie / daß nur der gemeine / schlechte und arme Pöbel zuruck kommen. Haben also diese zuruck gebliebene um das zeitliche das geistliche / um das irrdi-

sche das himmlische / um das zeitliche das ewige mit gutem Wissen und Willen vertauscht und angelassen / in welchem sie nicht nur die Juden zu Zeiten Christi / und noch judato zu ihren Nachfolgern haben / gleich der Herr selbst in jener Parabel vom großen Abendmahl / von dem sie die eingeladene um des zeitlichen willen zumahlen entschuldiget / sattsam zu verstehen gegeben / sondern es ist auch noch judato in unserm Christenthum von solcherley Babylönisch-gesinneten Gästen die halbe Welt voll / ja / ja frechlich heist es noch heutiges Tags leyder / was Isaias klaget : Omnes in viam suam declina- verunt / unusquisque ad avaritiam suam / à summo usque ad novissimum / ein jeder hengt nach / seiner Begierlichkeit / aber alle nach dem zeitlichen / vom höchsten bis zum niedersten : eben dieses klagt auch Gott durch Jeremia / wann er also spricht : A minore usque ad Majorem avaritiae student / à Propheta usque ad Sacerdotem cuncti faciunt dolum / vom Kleinern bis zu dem Größeren verleger sich alles auf das zeitliche / der Prophet und Priester selbst ist nicht besser / bestreben sich mehr um das leiblich / als um das geistliche / seynd mehr Geld-sorger als Seel-sorger / dienen mehr dem Gold als Gott / mehr Mammonisten als wahre Christen : Quis est in vobis qui claudat ostia / & incendat altare mentis gratitud ? sagte und klagte Gott wider seine alte Priester : Wer sperret umsonst die Thür zu / oder wer zündet ohne Belohnung das Opfer an ? womit er frechlich nicht den nothwendig-priesterlichen Unterhalt / sondern den unpriesterlichen Geiz und Geld-sorge verweisen wollen / darum spricht uns Christus zu / im Heil. Evangelio : Videte & cavete ab omni avaritia / quia non in abundantia cujusquam vita est / gebachtung / und hütet euch vor allem Geiz und Wucherey / dann euer Leben bestehet ja nicht in Geld und Guth / vilt weniger wolte er sagen / euer Heyl und Seeligkeit.

Luc. XIV.
Isaias. LVI.
Jer. VI. 11.
Malach. I.
Luc. XII. 17

1. Esdr. I. 36
Thalmud. Rab. in Kidushim.

Sebett

Über diese drey Lehr-Puncten.

Sinnlicher Vater / der du der Sünde vermassen abhässig bist / daß du selbe nicht nur in deinen Feinden / sondern auch in deinen Freunden / ja deine Freunde durch deine Feinde zu straffen pflegest / verleyhe uns / daß wir nicht wie das unvernünfftige Vieh vor Zorn rasende / in den Stein beißen / der uns trifft / sondern zu demjenigen in Verdemüthigung unsers Hergens hinauf schauen / der auf uns mit selbem herabwirffet / daß wir / wie die gehorsame Kinder deine Zucht-Ruthen küssen / das ist / unsere Feinde / durch welche du uns

züchtigest / lieben / dieweilen sie je die Instrumenten seyn deiner Hände / zu unserm Heyl und Seeligkeit ! Gibe uns / daß wir dich nach deinem allwaltenden Augenwink alles was im Himmel und auf Erden ist / richtet und schlichtet / nicht anders / als wie die Sonnen-Blum nach ihrem Planeten der Sonnen sich neiget / sencket und lencket / also auch wir mit deinem allerheiligsten Willen und Wohlgefallen jederzeit in der Waag stehen / bergestalten / daß uns weder das Glück erheben / noch das Unglück unterdrücken / noch viltweniger wir wider die uns beleydigen / eigne

Rom. XIII. 9

nige Nach suchen / begehren / oder selbstn ausüben mögen / ingedenck / was geschrieben steht : daß dir allein die Nach gebühre / welche wir doch / daß du unsern Feinden solche nicht widergelten wollest / demuthigst ausbitten. Gib uns / daß wir in das verorrone Babylon dieser Welt uns nicht als

so mögen eintieffen / daß wir wie obbesagte Israeliten / das obere Jerusalem darbey vergessen / sondern wie dich deine Kirch bitten / also durch das zeitliche hindurch kommen / damit wir das ewige darbey nicht verlieren mögen / durch Christum unsern HERN / Amen.

Vier und dreyssigste Red. Verfassung

Von der dritten / das ist der Griechischen Welt-Monarchie / wie diese die Persische zu Grund gerichtet / was vor verschiedene Königreiche aus Zertrennung dieser Welt-Beherrschung entsprungen sehn / und wie Christus und seine Kirchen hierinnen vorgebildet worden.

Über die Wort des Heil. Propheten Daniel. VIII. v. 5.

Ecce autem hircus Caprarum veniebat ab occidente super faciem totius terræ, & non tangebat terram: porro hircus habebat cornu insigne inter oculos suos, & venit usque ad arietem illum cornutum, quem videram stantem ante portam, & cucurrit ad eum in impetu fortitudinis suæ &c.

Nehmt wahr / ein Ziegen-Bock came vom Niedergang über den ganzen Erd-Kreyß / ohne daß er selbst berührte / er fiel den gehörnten Widder / den ich gesehen hatte / mit größter Ungeflümme an / und erlegte ihne in Krafft seiner Stärke.



S hat zwar der Wundervolle Finger der allwissenden und Vorsichtigkeit Gottes / die dritte / das ist die so genandte Griechische Monarchie / oder Welt-beherrschung / unter Alexandro dem Großen / in dem Buch der Weissagungen des Heil. Propheten Daniels / verschiedentlich abgemahlet / als erstlich im grossen Traum-Bild Nabuchodonosors / unter dem Erhebenen Bauch und Lenden : Porro venter & terna ex ære erant. sagt der Text / der Bauch und die Lenden waren von Erz. Es bedeuteten aber dieser Erhene Bauch und Lenden / die Unmäßigkeit und Geilheit dieser Regenten / wie dann Alexander Magnus der Urheber dieser Monarchie / an diesen beyden Lastern zu Grund gangen / und die Egyptische Könige / so aus dieser Monarchie entsprungen / gemeinlich ihre eigene Schwestern zu Eheweibern hatten. Warum aber diese Welt-beherrschung unter

dem Erz ist vorgeschildert worden / sagt der Heil. Hieronymus, sey die Ursach / weil das Erz den stärcksten Klang von sich gibt / eben wie von Alexandro und seinen Siegs-Heeren das größte Geschrey in dieser Welt ware. Josephus schreibt / es habe Alexander sich unterstanden / nur mit dreyßig tausend Mann den mächtigen König Darius, der so vil hundert tausend hatte / anzugreifen / welche Kühheit der Macedonier, weder der Darius selbst / noch ganz Asien / ehe sie die Probe davon gesehen / geglaubet hätten / bis endlich wie ein weit und breit erklingendes Erz / der große Nahme des Alexandri dermassen in der Welt erschollen / daß ein jeder König oder Fürst vor eine Ehre gehalten / Bindnuß mit ihm zu schließen / oder sich demselben gar zu unterwerffen. Curtius schreibt / der Schrecken seines Nahmens habe die ganze Welt dermassen angefüllet / daß ein jedes Volk / so nur von ihm gehöret / ihm als ihrem künftigen bestimten König schmeichleten. Justinus setet noch hinzu / daß sein

8. Hieron.
in II. Das

Josephus L.
XI. c. ult.
Arrian. Lib.
I. Plutarch.
in Alex.

Curtius L.
V.

Justin. L. II.
des